









5. April 1925: Beisehung Karjis (Marschewski) in Friedrichsfelde bei Berlin. — 1917: Reichskonferenz der Gruppe Internationale in Gotha. — 1794: Georges Danton und Camille Desmoulins in Paris hingerichtet.

### Wirtschaftliches Elend und Selbstmorde

Das statistische Amt der Stadt Dresden teilt mit, daß vom 13. bis 18. März 157 Personen gestorben sind. An Tuberkulose starben 15, eines gewaltsamen Todes 17 Personen, von diesen 13 durch Selbstmord, 9 allein durch Gas. Unter den Selbstmördern waren 6 Frauen.

Es ist also die Zahl der Selbstmorde fast so hoch wie in der Zeit der schlimmsten Inflationszeit, ein Beweis, wie schrecklich die wirtschaftliche Lage breiter Kreise ist, die kein anderes Mittel mehr wissen, der wirtschaftlichen Not zu entgehen, als ihrem Leben ein Ende zu setzen.

### Erwerbslose Genossen und KZK-Kameraden!

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion Dresdens ist erfolgreich vorgegangen. Mit großer Mehrheit wurde im Stadtverordnetenkollegium die Kohlenbeihilfe für April bewilligt, weiterhin wurde beschloffen, jede Vermittlung von erwerbslosen jugendlichen Arbeitern nach der KZK-Kannaberg einzustellen.

Der Rat weigert sich, diese Beihilfe durchzuführen! Er ruft nach dem Staatsanwalt, um unsere Genossen mundtot zu machen!

Durch Massendruck gilt es, dem Rat zu zeigen, daß die Dresdner Arbeiter gewillt sind, für ihre Forderungen energisch einzustreiten. Die Vorbereitungen für diese wichtigen Kundgebungen müssen getroffen werden. Deshalb müssen alle erwerbslosen Mitglieder der Partei und des Roten Frontkämpferbundes in folgenden Sitzungen erscheinen:

Mittwoch, den 6. April:

Vorabend: Nachmittags 3 Uhr im Bürgergarten.  
Vorbereitung: Nachmittags 3 Uhr in Meißners Restaurant.

Donnerstag, den 7. April:

Vorabend: Nachmittags 2 Uhr im Reichshaus.  
Vorbereitung: Nachmittags 2 Uhr im Bürgergarten, Bürgerpark. Partei- oder KZK-Mitgliederbuch in mitzubringen.

### Macht's nach!

Die Belegschaft der Firma Anton Reiche, Dresden, mit Ausnahme der Abteilung der Holzarbeiter, sammelte für das Wiederaufnahmeverfahren von Max Gorki den Beitrag von 128,95 Mark. Im Namen von Max Gorki, der Belegschaft besten Dank. Der Bezirksvorsitz der Roten Hilfe J. H. Koch.

Genossen und Genossinnen, macht es der Belegschaft nach. Fordert zu diesem Zwecke Sammelkarten beim Bezirksvorsitz der Roten Hilfe, Dresden A., Wildstrüßer Straße 27, 3. an.

### Sammelerfolge der KZK

Die Sammelaktion der internationalen Arbeiterhilfe zugunsten des Kinderheims in Klingenberg-Colmann hat begonnen.

Die wenigen noch zur Verfügung lebenden Tage müssen in allen Orten reißend ausgenutzt werden. Das die Wirksamkeit besteht, ein zufriedenstellendes Sammelergebnis zu erzielen, haben einige Genossen bewiesen. So lieferte zum Beispiel der Genosse Schmidt am 1. Sammeltag einen Abbiß von 55 Mark, der Genosse Dietrich 100,25 Mark, die Genossin Koch 91,29 Mark, 3 Genossen aus Striesen 68 Mark, einige Genossen aus Friedrichsfelde 150 Mark und 2 Genossen aus Cotta 50 Mark ab.

Diesem Beispiel müssen alle Genossen und Genossinnen nachzueifern, feiner darf keine Ruhe sein.

In den Gemeinden müssen sofort Vorträge eingebracht werden, zugunsten des Landeskinderheims der KZK Klingenberg-Colmann Beiträge aus Gemeindegeldern zu bewilligen. Das dazu auch die Möglichkeit besteht, hat das Stadtverordnetenkollegium Schneider 1. Erg. bewiesen. (Zusammenfassung: 14 Bürgerliche 5 SPD, 6 KPD-Vorleiter.) Es ist dort einstimmig beschloffen worden, dem Rat der KZK für das Kinderheim Klingenberg-Colmann einen Betrag von 250 Mark zu überweisen.

Nachdem Genossen, heran aus Werl! Ruht die Stunden zur Sammlung aus, es ist ja spät ist. Kein Haus, kein Betrieb ohne Sammelkarte der Internationalen Arbeiterhilfe! Lauter die Parole bis zum 10. April!

### Milchlieferungen und kein Ende

Der Milchhändler und Wirtschaftsbekher Lang aus Cunnersdorf bei Helsenberg und seine Frau haben die Bewohner der Jägerbaraden in Dresden als ihre „melkenden Kühe“ an, indem sie ihnen regelmäßig Geld aus den Taschen jagen für Milchlieferungen, deren Qualität nicht den von ihnen gemachten Angaben entsprach. Lang mischte gute Vollmilch mit entrahmter Milch und diese veräuferte Milchverkaufer in Krügen mit Beschriftungen, die die Käufer über die Minderwertigkeit der Ware täuschten. Nicht genug damit, benutzte er zum Abmischen ein verbeultes Halbbittermah, das einen hohlen Boden hatte und 30 Kubikzentimeter weniger faßte. Er wurde deshalb vor Gericht gestellt. Der Direktor des städtischen chemischen Untersuchungsamtes, Dr. Bentzien, gab ein Gutachten ab, das die Ver schlechterung der gelieferten Milch durch Streckung der Vollmilch mit entrahmter einwandfrei feststellte. Lang wurde wegen vorsätzlicher Veräufelung von Milch zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen der übrigen Übertretungen erhielt er 50 Mark, die Frau 100 Mark Geldstrafe.

Berechnung einer besonderen Abiegebühe bei Feststellung des Gases, Wassers und Stromverbrauchs. Vom 1. April 1927 ab wird von denjenigen Abnehmern, welche von dem Abiegepersonal der Werke ihren vorangehenden schriftlichen Mitteilung zum Zwecke der Feststellung des Gases, Wassers und Stromverbrauchs ergebnisse aufgestellt worden sind, eine besondere Abiegebühe in Höhe des der Gebührensabrechnung der Gase, Wassers und Elektrizitätswerte zugrunde liegenden jeweiligen Lohnsatzes für eine Handwerker-Arbeitsstunde erhoben. Dieser Lohnsatz beträgt zur Zeit 1,40 Mark.

Strassenbahnveränderungen. Nachwagengamleitung in der Nacht zum Mittwoch von 1—5 Uhr früh; Linie 2 und 22: Richtung Stadtwärts über Schandauer, Borsbergstraße, Rüdtenplatz, Linie 8: Richtung Sachfenplatz über Ludwig-Harman-Strasse, Schillerplatz, Keilend; und Pleaschwer Straße.

Die nächste Vorträge im Gewerchhaus hält im Auftrag des Instituts für Sexualwissenschaft Berlin der Abteilungsleiter für Ausdrucksstücke und graphologische Coderation, Karl Reiser, gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Vortrager der Deutschen graphologischen Studiengesellschaft und als Fach-

## Der Strid für die Kleingewerbetreibenden

Von einem gewerbetreibenden Mieter erhalten wir folgende interessante Zusage:

Welche Konsequenzen die Freigabe der gewerblichen Räume haben wird, zeigt folgender Fall. Seit zirka 30 Jahren habe ich in einem Grundstück in der Wettinerstraße einen Laden mit zwei Etagen und betreibe mit meiner Frau dort ein Lebensmittelgeschäft. Meine Miets bezahle ich stets pünktlich und habe mit den Hausbewohnern und der Nachbarschaft die langen Jahre im besten Einvernehmen gelebt. Mein früherer Hauswart verstarb und das Hausgrundstück erwarb in der Inflationszeit Herr Siegmund Kann in Prag, der Herrn Paul Wänische, Dresden A., Pleaschwer Straße 14, als Hausverwalter einsetzte. Gar bald bekamen wir zu spüren, daß unsere bisherige Ruhe im Hause vorüber war. Herr Wänische erklärte eines Tages,

weil mehrere Mieter sich auf ihre Kosten elektrisches Licht in ihre Wohnungen hatten legen lassen,

nachdem er es ihnen bei ihrer Antrage verboten hätte, er kündige hiermit sämtlichen Mietern, die natürlich dem Willen des Herrn sein Gehör schenken und das Licht in den Wohnungen belassen. Nun ergab sich der Pächter des Herrn Wänische in voller Höhe ohne Grund auf mich. Was war durch die wirtschaftlichen Verhältnisse mit meinem Geschäft zurückgekommen, bin 68 Jahre alt und beabsichtige mein Geschäft zu verkaufen, denn ich hatte die Erfahrungen des Hausverwalters satt. Ich letzte mich 1925 mit einem Kaufmann E. in Verbindung, und dieser wollte das Geschäft kaufen. Zu diesem Zwecke ging dieser zu Herrn Wänische, dieser erklärte sich mit dem Kauf einverstanden,

wenn ihm von E. die doppelte Mietsumme und 6000 Mark Abstand gezahlt würden.

Dieses Ansuchen lehnte E. natürlich ab, die Kaufverhandlungen wurden abgebrochen. Auch bei anderen Käufern blieb Wänische bei seinem Verlangen. Da Wänische sich mit seinen Forderungen geäußert sah, suchte er im Prozeßwege den Laden freizu-

beraten der Berliner Industrie, A. B. Irsch (Kartierung, vom 11. April) über „Die Hygiene“, die Krankheit der Zeit vom Standpunkt der Sexualpathologie; Zunahme der bakteriellen Erkrankungen und die arithmetischen Zusammenhänge mit Hygiene und Pathologiezeit, Hygiene und Sexualität; Der Standpunkt der Phisiohologie; Ursachen und Bekämpfung der Hygiene“ (mit Fragebeantwortung). Karfreitag, nachmittags 1 Uhr spricht A. S. über „Die Graphologie im praktischen Leben“ (mit Aufgaben und Fragebeantwortung); Die Bedeutung der Graphologie für die Personalwahl, Beurteilung und Kriminalität; Psychologische Untersuchung und graphologische Beurteilung; Statistische Notizen, praktische Beweise der Graphologie (A. S. wurde als graphologischer Sachverständiger im Familienverfahren vernommen). Karfreitag, abends 8 Uhr spricht A. S. über das Thema: „Kassen wir einander?“ (mit Fragebeantwortung und Fragebeantwortung); Gläubige und ungläubige Taten im Spiegel der Handchrift. — Karten für alle Vorträge im Reichshaus und im Gewerchhaus.

Reichsorganisation deutscher Vereine, Landesverband Sachsen, Donnerstag, 8 Uhr, Pierrot, Große Kirchstraße; Mitgliederversammlung, Redner: F. Seiderer; Bestimmung der freien Kräfte für den Frühjahr.

### Rundfunk

- Mittwoch, den 6. April:
- 16.30—18 Uhr: Nachmittags für die Jugend. Will Belzer, Melben, geht aus seinem Jugendlager „Parade“, Lärmspiel die Dresdner Rundfunkschiffbauwerkstatt entsprechende Wellen.
- 18.30—18.45 Uhr: Vortragsabend des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
- 18.50—18.55 Uhr: Deutscher Werk, Berlin, Studententätigkeit und Vortragsabend: Einladung für Aktion.
- 19.—19.30 Uhr: Vortragsabend: Ergebnisse der neuen Verbandsversammlungen. Vortragsabend: Ernst Rühlbach, Jena; Rabenstingelische (jugendliche) Aufregungen.
- 19.30—20 Uhr: Geh. Reg. Rat Professor Dr. Robert Weid, Rektor der Technischen Hochschule, Dresden; „Albrecht Dürer“.
- 20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 20.15 Uhr: Vortragsabend. Mitwirkende: Willy Forth (Republikaner), Kurt Wilmann (Bariton).
- 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22.15—24 Uhr: Tanzmusik. Das Köhler-Orchester.

### Versammlungsplan

- Kommunistische Partei
- Mittwoch, den 6. April:
- Engere SS im Parteibüro, abends 7.30 Uhr.
- Neustadt-Ost, Stadtpflichtdelegationen im Zechenhof, Röhrenstraße, abends 7.30 Uhr.
- Strasenselle C, Stadtteil 2, Mitgliederberausammlung im Reichshaus, abends 7.30 Uhr.
- Strasenselle W, Stadtteil 2, Mitgliederberausammlung im Reichshaus, abends 7.30 Uhr.
- Cohmannsdorf, Mitgliederberausammlung im Lindengarten, abends 7.30 Uhr, Bericht vom Reichsparteitag.
- Pirnitz, Parteiarbeiterkonferenz im Volkshaus, abends 7.30 Uhr, Bericht vom Reichsparteitag.
- Ottendorf-Ottlitz, Kundendienst im Reichshaus, pünktlich 6.30 Uhr.
- Erwerbslosenfraktion
- Mittwoch, den 6. April:
- Südwest, wichtige Sitzung im Bürgergarten, nachmittags 2 Uhr.
- Erstgenannte sämtlicher Genossen ist Pflicht.
- Kommunistischer Jugendverband
- Mittwoch, den 6. April:
- Johannstadt, Gruppenabend in Frommholds Rest., Geroldstraße, abends 7.30 Uhr.
- Bismarckstraße, Gruppenabend in Berners Rest., am Markt, abends 8 Uhr. Thema: Was ist und was will die KZ?
- Donnerstag, den 7. April:
- Arbeitsgebiet Ottendorf-Kamenz, AG-Leitungssitzung im Reichshaus, am Bahnhof Hallespunkt (H. Zimmer), pünktlich 8 Uhr.
- Jedes Ressort muß vertreten sein.
- Roter Frontkämpferbund
- Dienstag, den 5. April:
- Groß-Dresden, Abteilungsleiter 1 und 2, Abteilungsleiterberausammlung im Abteilungsheim Vorwerkstr. 20.
- Mittwoch, den 6. April:
- Sprechchor Groß-Dresden, 7 Uhr Volkshaus Wahl, Dresden A., Leipziger Straße. Alles erscheinen.
- Landschaft Groß-Dresden, 7 Uhr Übung im Bürgergarten.
- Nischenklub, 7.30 Uhr Mitgliederberausammlung in der Krone.
- Freitag, die für Mittwoch, den 6. April angelegte Funktionärberausammlung fällt zugunsten des Rührigen Balalaikalokales aus.
- Sonabend, den 8. April:
- Abteilung 3, Striesen, Großer Unterhaltungsabend im Tonpalast Grüne Wiele, Gruna.
- Roter Frauen- und Mädchen-Bund
- Mittwoch, den 6. April:
- Abteilung 3, 7.30 Uhr Mitgliederberausammlung im Bürgergarten. Gäste sind herzlich willkommen.

bekommen, der Antrag war, daß ich inwischen mein Geschäft meiner Frau übertragen hätte. Gegen Dritte erklärte er, „nicht müssen raus“. Er fragte beim Gericht um Räumung mit der Begründung, daß die Geschäftsbekämpfung durch meine Frau eine Untervermietung sei und er dieses nicht gestatte. Obwohl der Mietvertrag dahin lautete, wurde ich vom Gericht verurteilt, das Geschäft selbst wieder zu übernehmen, wenn ich nicht räumen wollte. Der Prozeß kostete mich mit Anwaltskosten über 1000 Mark, was mich um so schwerer traf, als ich damals in finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, was Wänische bekannt war und er so am schnellsten zum Ziele kommen wollte, denn anscheinend hat er einen Mieter, der ihm seine hohen Forderungen zugestimmt, denn in dieser Straße werden die Läden gelichtet und jeder Preis gezahlt.

Ich schildere Ihnen diesen Vorkall, damit man sieht, wie es in der Zukunft werden wird. Wenn schon 1925 solche Verordnungen von den Hausbesitzern an die Mieter gestellt wurden, wie wird es dann mit den Wohnungen werden, wenn der Mieterlöhne fällt? Die hohen Mieten für Geschäftsräume fallen natürlich auf die Preise für die Waren zurück, und das hat schonen Auswirkungen für Arbeiter und Angestellte, aber auch für die kleinen Geschäftsbekämpfer.

Somit die Zusage. Auch sie ist ein Symptom, daß die Arbeiter durch den brutalen Angriff auf die Lebenshaltung der Bevölkerung die bisher gewohnte schädliche Konsumpolitik abzubrechen beginnen. Der Kampf der wertvollen Mieter um ihre Rechte muß außerparlamentarisch geführt werden. In diesem Kampf sind die Kommunisten den Mietern nicht zu treten Bundesgenossen, sondern weisshäutige Feinde.

Deshalb ist es Pflicht der gesamten Arbeiterklasse, die Lauff der kommunistischen Partei verbreitern zu helfen und sie tüchtig zu machen, den Schlag gegen die „Veterricht“ durch einen Schlag gegen das Großkapital und seine Handlanger abzuwehren.

### Eine Pleite der Falschheit in Weinböha

Die Falschheit hatten die Absicht, in Weinböha auf Aufruf auszugehen. Da nun allgemein bekannt ist, daß die Anzeigen der Falschheit den Stumpfsinn der nationalistischen Landbesitzer nicht übertrag, waren nur wenige Verarmungsbekämpfer erschienen. Der größte Teil der Bekämpfer waren Arbeiter, die zur Demonstration gegen die Falschheit erschienen. Kommande war aber schon die Vorbereitung der Demonstration. Der Genosse 5000 wurde abends am Bahnhof Zöschwitz von dem Führer eines Autos gefragt, ob er an der Verarmung im Zentralbahnhof teilnehmen wollte. Auf die Absage antwortete er mit dem Bemerkung: „Ich soll Sie abholen!“ aufgebracht, einsteigen und in den Bahnhof gefahren. Die Arbeiter von Zöschwitz haben über die Verarmung nicht nachgedacht, denn so wurde durch die Falschheit der Falschheit ihr Segen im Auto von der Bahn abgeholt. Mehrere Minuten später kam dann Herr F. mit einem Auto, um langem Gesicht zu sich angelehnt. Seine Rede wurde von dem bekannten Anführer, der noch besonders angestreift vortragen wurde. Genosse 5000 widerlegte seine Ausführungen und wies die ganze Falschheit der Arbeiter nach, die mit dem Kauf gegen das Punktpunkt kämpfen, aber der Heberfall von 600 Falschheit an 25 KZK-Kameraden bewies ganz klar, daß die Falschheit in Wirklichkeit die Reitenbahn der Bourgeoisie sind, nur für die Arbeiter auf die Arbeiter. Noch nie hat man gesehen, daß die Falschheit gegen Arbeiter gekämpft hätten. Der Schlag der Falschheit durch die reaktionäre Polizei, die unter dem direkten Kommando von SPD-Führern steht, zeigt, daß Hitler und der SPD-Vorstand Hand in Hand arbeiten, gegen die Arbeiter die Interessen der Unternehmer zu verteidigen. Die Arbeiter aber werden die rote Arbeiterfront gegen die Bourgeoisie und ihre Rechte erringen. Der Sekretär verlaßt im Schlußwort etwas zu summieren, die Arbeiter aber verlassen unter dem mächtigen Schlag der „Internationale“ das Lokal. Herr F. blieb mit einigen Männlein unter sich.

Wetterdienst für den 5. und 6. April. Zunächst reich Trübung und voraussichtlich zum Abend oder in der Nacht Regen bei anheißenden Temperaturen. Tagsüber vorwiegend wolflig, vorübergehend noch zu unbedeutendem Strichregen neigend.

### rote Hilfe

Mittwoch, den 6. April:  
Dresden-Johannstadt, 7.30 Uhr abends im Restaurant Zur Bauhütte, Geroldstr. 17, Stellenaufnahme zur Bezirkskonferenz, 8. Kreis, Cotta. Mitgliederberausammlung im Laibsch Platz, Stellenaufnahme zur Bezirkskonferenz.

### Arbeiterport

- 4. Kreis, 11. Bezirk.
- An die Vereinsleitungen und Sportleiter des 11. Bezirks!
- Sportliche Veranstaltungen des Bezirks für 1927.
- 29. Mai: Bezirkswaldläufe in Oßlach. — 26. Juni: Arbeiterfeste mit Durchschimmern der Elbe in Reichen (offen für den 4. Kreis). — 2. Oktober: Bezirks-Waldläufe in Weinböha (offen für den 2. Bezirk).
- Auswahlverfahren der Bezirkswaldläufe in Oßlach: Mitglieder (18—30 Jahre) 5000, 1500-Meter-Lauf, Mitglieder (30 Jahre und älter) 5000, 1500-Meter-Lauf, Jugendl. (16—18 Jahre) 3000, 1000-Meter-Lauf, Jugendl. (14—16 Jahre) 2000, 1000-Meter-Lauf, Sportlerinnen 200, 500, 1000-Meter-Lauf.
- Mannschaftskämpfe: Mitglieder 3000 Meter, Mannschaft 4 Mann, 3 Mann geschlossen durchs Ziel, Jugendl. (14—18 Jahre) 1500 Meter, Mannschaft 4 Mann, 3 Mann geschlossen durchs Ziel.
- Staette „Rund um Oßlach“. Mannschaft bestehend aus 6 Mitgliedern, 3 Jugendlichen, 1 Sportlerin. Sportlerinnen, haltet diese Veranstaltungen frei, rüffet, seid aktiv! Alles Nähere im Rundschreiben.
- Der Bezirksportwart.
- Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Dresden.
- Ortsgruppenleitung: 5. April.
- Mitgliederberausammlung 7. April, Volkshaus, 8 Uhr.
- Photoaktion: 8. April Vortrag.
- Jugendabteilung: 5. April Vortrag über „Sibirien“, Gen. Viehöff.
- 7. April: Besuch der Berlausammlung im Volkshaus.
- Jugendleitung und Nährungsgruppe: 9. April Sitzung in der Geschäftsstelle, 7 Uhr.
- Jugendgruppenleiter: 5. April Biertellerberausammlung.
- Preisfahrt-Coffe-Haus: 6. April 2. Vortrag über Russland, Ref. Gen. Rühlke.
- Naturfreunde Ortsgruppe Heidenau-Dohna. Mittwoch, den 6. April, Monatsberausammlung, 7.30 Uhr, 32. — Sonntag, den 10. April, Iv. Viehöff, Ottomühle, Abf. 6.8 Uhr, Langenweddersdorf SA. A.: Arno Köhne. — Sonntag und Montag, 17. und 18. April (Öffern) 2. Iv. Tanzplan, Hinterhermsdorf, Ahaol, Volkshaus, 6.8 Uhr. — Mittwoch, 20. April, Sächs SA, Unterhaltungsabend durch Mittel, 7.30 Uhr, 32. — Sonntag, 24. April, Iv. Kauenweine, Bärenstein, Abf. 6.8 Uhr, Wehlen SA. A.: Paul Schneider. — Dienstag, 26. April, Berlausammlung 7.30 Uhr beim Gen. Viehöff, Heidenau-Karl-Ringstraße. — Freitag, den 22. April, örtlicher Filmvortrag, abends 8 Uhr, Beistelltschule. Eine Reise von Samowa nach Südamerika, Vortragend: Herr Kapitän Jintz.



**ALTSTADT**

**Dresdner Fischhallen**  
Dresden, Webergasse 17  
Bismarckstr. 17  
Van Almerik aus Ruhr-Sale  
2374

Reserviert

**POSENDORF B. D.**

Carl Weise, Inh. Georg Weise  
Lilien - Goldwaren - Optik

**LEUBEN**

**Robert Müller**  
Manufaktur- u. Modewaren  
Marktstraße 25

**FRIEDRICHSTADT**

Paul Kiefer, Schäferstr. 9/1  
Lebensmittel

**KONIGSBRUNNEN**

Königlicher Hoflieferant  
Königsallee 2

**BOHNA**

Bestreifeinrichtung, Erdarbeiten, Gärten,  
Gartenbauarbeiten, Wälder,  
Baugewerke, Baufeld, Bauland etc.

**WILHELMSTADT**

Walter Schade, Hauptstr. 1  
Lebensmittel

**LEBNITZ**

W. Reinhard Schmidt, Inh. M. Macking  
Hauptstr. 10/11, Arbeiterkinderkassen, Wälder  
25 10

Reserviert  
Josef Tonkrat

**Friedrich Schade & Sohn**  
Werkzeuge  
Haus- und Küchengeräte

**Emil Häcker**  
Wollwaren und Herren-Artikel

**Walter Schade**  
Haus- und Küchen-  
geräte, Spielwaren

**Grig Böder**  
Brot- und Weißbäckerei

**Ernst Th. Böhme**  
Glas, Porzellan  
Spiel-, Rauchtab.

**Franz Bersach**  
Schuhhandel u.  
Besohl-Anstalt

**WEINBOHLA**

**Schmitt, Weiß, Manufakturwaren**  
Glas, Porzellan, Spiel-, Rauchtab.

**Herbert Pomper**  
Haus- u. Küchengeräte,  
Leder- u. Spielw.

**Schuhwarenhaus Ernst Schröder**  
Schuhwaren

**Dieter Gündel**  
Haus- und Küchen-  
geräte, Spielw.

**Schuhwarenhaus Eicher**  
Schuhwaren

**CENTRAL-THEATER**  
Täglich  
Große Operetten-Vorstellung  
Alles Nähere  
siehe Anschlagtafel

**TUNNEL**  
Täglich  
Unterhaltungs-Konzert  
mit humoristischen  
Einlagen

**LEUBEN**

**Warenhaus Kurt Heinze**  
Dresden-Leuben  
Erstes und Ältestes  
Geschäft am Platze - Reichhaltige und gutsortierte Lager

**Alwin Bader**  
Lebensmittel, Tabak, Zigarren

**WEISS**

**Carl Beier**  
5% Marken-Rohstoff - Königsallee 2

**RESTAURANT STADT DRESDEN**  
Inh. B. Hauptvogel  
Nordstr. 36

**FRIEDRICHSTADT**

**Richard Fritzsche**  
Zigarren - Zigaretten - Tabake  
Schäferstraße 101

**EMIL THOMAS**  
Haus- u. Küchen-  
geräte, Spielwaren

**FRANZ RÖDL**  
Manufakturwaren und Wäsche

**Trinkt einheimische Erzeugnisse!**  
**Dresdner Felsenkeller Pilsner**

**Das führende Spezial-  
geschäft für sämtliche  
Molkerei-Produkte ist  
Helmsdorfer Molkerei  
Am Markt**

**Woldemar Friedrich Nachf.**  
Inh. H. Hänsel, Markt 9  
Kolonialwaren u. Staatslotteriegewinn

**32 PAUL WEISS 32**  
Dohnaische Str. 32  
Herren-, Burschen- und Kinder-Bekleidung

**Reste-Centrale**  
Lange Str. 39

**Wilhelm Baege**  
Marktgasse

**Ewald Kluge, Lange Str. 17**  
Möbel u. Dekorationen

**Butter, Eier, Käse**  
E. Jüttler Nachf., Dohnaische Str. 31

**Palast-Theater**  
Am Theaterplatz 8  
Nur Spitzenfilme - Erakt. Künstler-  
kapelle - Tägl. 1/2 Uhr und 8 Uhr  
Sonntags 8 Uhr

**Bernhard Mann**  
Kohlen, Briketts, Holz

**Schokoladen / Kaffee**  
**Paul Sühn**  
Obermarkt 18

**G. G. Wagner Nachf.**  
Lebensmittel, Kolonialwaren, Poliermittel, Wälder

**Butter- u. Mehlhandlung**  
Konrad Süß, Breite Str. 11

**Lebensmittel**  
**Weine / Zigaretten**  
Haußwald, Am Markt 16

**Lange & Lausch**  
Markt 20  
Lacke / Farben / Pinsel  
Schablonen für alle Zwecke

**Josef Sander**  
Schmiedestraße 38

**Karl Maas**  
Kolonialwaren  
Lebensmittel

**Alwin Diebner**  
Schuhwaren  
Reparaturen

**Erntt Freiburger Silberquell**  
Bürgerliches Brauhaus U.-G., Freiberg

**Solis Raburger, Freiberg, Herderstr. 5**  
Opplentele Gummivarren

**Kleiderstoffe**  
**Wäsche / Linoleum**  
**Louis Mehner**

**Hamburger Kaffee-Lager**  
**THAMS & GARFS**  
Pirna a. E., Dohnaische Str. 26  
Billigste Bezugsquelle für Kaffee, Kakao,  
Tee, Schokolade und Lebensmittel  
Eigener Groß-Einkauf  
Eigene Kaffee-Rösterei

**FISCHWAREN - DELIKATESSEN**  
**FRANZ SEIDEL**  
Lange Straße 44

**Emil Roch Nachf.**  
Inh. Rich. Finze  
Barbiergasse 1

**LEDER**  
Karl Jähnichen, Badergasse 8

**W. JURMANN**  
HERREN- U. KNABEN-BEKLEIDUNG  
1 SCHLOSSERASSE 1

**Monatsgarderoben u. Konfektion**  
B. Zloczower, Niedere Burgstr. 3

**L. Langhärig**  
Lebensmittel, Tabakwaren  
Leder / Farben / Lacke

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
Herren- und Knaben-Bekleidung  
Zur Zentrale

**Clemens Jaesing**  
Obermarkt 21  
Kleiderstoffe, Wäsche, Gardinen,  
Linoleum, Möbelstoffe

**Leder-Ausschnitt Geschäft**  
H. Heibig, Theatergasse 4

**KOTZSCHENBROD**

**Palast-Theater**  
Vornehmste u. schönste Lichtbild-  
Vorstellung der Löbnitz - Täglich Vorstellung  
Anfang: Wochentags 8 1/2 Uhr  
Sonntags 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr

**Zigarrenhaus Oswald Schöfner**  
Bahnhofstr. 1

**Karl Pittius**  
Bahnhofstr. 11  
Buch-, Papier-, Leder- und  
Spielwarenhandlung

**A. Mehlhorn**  
Moderne Filialen,  
Postkarten  
Lichtbilder, Hauptstr. 14  
Vergrößerungen

**JOHANNSTADT**

**Kolonialwarenhaus**  
**Carl Kauschke Nachf.**  
Sächs. Staatslotterie-Einnahme  
Pfortenbaurstr. 54

**M. Böhme, Inh. Robert Lehman**  
Sachsenstr. 33  
**Kurz-, Weiß- u. Wollwaren**

**Maria Winkler, Johannesstr. 14**  
Bierhandlung

**Bierhandlung Neucostein**  
Größt. Bier- / Getreide- / Limonaden-  
Handlung, Hauptstr. 7

**Schuhhaus Götter, Bahnhofstr. 4**  
Schuhwaren

**Paul Thomas, Bahnhofstr. 6**  
Damen-, Herren-, Kinderkonfektion  
Arbeitskleidung

**BRAND ERBISDORF**

**Oscar Schramm**  
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

**Biergroßhandlung u. Fabrik**  
alkoholfreier Getränke  
**FRANZ TREXLER**  
Biere der Radeberger Exportbier-  
brauerei / Lebensmittel aller Art

**Robert Lommatzsch**  
Hüte, Mützen, Filzwaren, Paize

**Modehaus M. Emmrich**

**Alma Neubert**  
Weiß-, Woll- u. Manufaktur-  
waren - Damenkonfektion

**Paul Grollmann**  
Grün- u. Fischwarengeschäft

**Zigarrenhaus**  
**Hans Neubert**  
Brand-Erbisdorf  
Filiale: Groß-  
hartmannsdorf

**RESERVIERT**

**FRANZ MAJUR, Bahnhofstr. 33**  
Bücherei, Zigarren, Spiel-  
apparate, sämtliche Beschriftungs-  
arbeiten / Kopieren / Vergrößen

**Leder-Ausschnitt Geschäft**  
H. Heibig, Theatergasse 4

# Die Plenarfigung des Zentralkomitees

Die Sitzung des Zentralkomitees am 1. April beschäftigte sich mit einer Reihe wichtiger Fragen. Zu den politischen Aufgaben wurde beschlossen, der Massenkampagne der bürgerlichen Presse über die Ereignisse in China eine breite Kampagne entgegenzusetzen, um die Arbeiterschaft und ihre Organisationen für den Kampf gegen die Intervention und für die Solidarität mit der chinesischen Revolution zu gewinnen.

Gegenüber den Aufmärschen und der Heubewegung des Nationalismus soll der Kampf zielgerichteter und vorüberdauernder sein. Alle Methoden der Beeinflussung der durch den Nationalismus propagierten proletarischen Elemente sollen angewandt werden. Vor allem gilt es, die Zusammenhänge zwischen den Stahlbanden und der Reichsbildung sowie die demokratischen Verbände der sozialdemokratischen Volksparteien und Minister aufzuklären und die Kampfbereitschaft aller Arbeiter in der Verteidigung der Revolution zu erhöhen.

Das ZK nahm weiter zu den Lohnbewegungen und zum Kampf um die Verfüzung der Arbeiterschaft Stellung. Es wurde beschlossen, bei Ablehnung des kommunistischen Arbeitsgesetzes in dem unzulänglichen Arbeitsvertrag des 1924 Abänderungsantrages zu treten, die den Arbeitstagen folgen. Ferner sollen sofort in allen Fabriken und Gewerkschaften neue Bestände zur Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit für die Stadt- und Gemeindearbeiter gemacht werden. Überall soll veruldet werden, die SPD-Funktionen zur Unterstützung dieser Forderungen zu gewinnen. Gewerkschaften sollen alle Kampfbereitschaften verpflichten, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter nach acht Stunden die Arbeit einstellen und die Liebeskassen verweigern. Die Arbeit in den Gewerkschaften für die Herstellungsverhältnisse ist zu fördern. Es sollen neue Mitglieder für die Gewerkschaften sowie die Organisation der Arbeitlosen erhöht. Kampfbereitschaft geschult werden.

In einem besonderen Tagesordnungspunkt nahm das ZK an der Entwicklung in der sozialdemokratischen Partei in breiten Kreisen der gewerkschaftlichen Organisationen Stellung. Nach der wurde eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um die Einheitsbewegung der Arbeiterkraft zu fördern, was nur gelingen kann wenn die gesamte Partei mehr als bisher dieser Arbeit ihre Aufmerksamkeit schenkt.

Neben einer Reihe anderer Fragen beschäftigte sich das ZK auch mit einigen innerparteilichen Vorgängen. Einmündigkeit wurde beschlossen, Partei, Genlewig und Schlicht zu wählen, den Beschluß des 11. Parteitages über die Wiederlegung ihrer Mandate durchzuführen, aus der Partei auszuschließen, Gegenüber den Genossen, die sich mit der Haltung von Partei, vom solidarischen Standpunkt in irgendeiner Weise eine Warnung aus: Sieben Abgeordnete des Reichstages, vier des Reichstages und ein Abgeordneter des Reichstages haben in den Erklärungen gegen den Beschluß des 11. Parteitages in der Angelegenheit Partei, Genlewig, Schlicht Stellung genommen. Darüber hinaus haben sie sich teilweise mit der Nichtdurchführung der Beschlüsse des 11. Parteitages durch die drei Genannten solidarisch erklärt.

Das ZK stellt fest, daß diese Solidaritätserklärung eine Unterstützung ist, die sich gegen die Beschlüsse des 11. Parteitages und den Willen der übermächtigen Mehrheit der Mitgliedschaft wendet. Das ZK weiß auf das entschlossene die Erklärungen dieser Genossen zurück und macht sie, weitere Schritte in der Solidarität mit den Aussgeschlossenen zu unterstützen.

Nach der Behandlung einiger Organisationsfragen wurde die erste Plenarsitzung des neuen Zentralkomitees geschlossen.

### Beschluß der Plenarsitzung des Zentralkomitees der KPD vom 1. April 1927 zur Angelegenheit Schlicht, Partei, Genlewig

1. Der Offener Parteitag der KPD hat den fraktionellen Kampf der ultralinken Gruppenungen gegen die ideologische und organisatorische Einheit der Partei eingetüchtigt. Der ganze Verlauf des Parteitages bewies, daß die leninistische Linie des Zentralkomitees in allen Fragen der proletarischen Politik von der Gesamtpartei als richtig erkannt ist und daß der ultralinke Antibolschewismus jegliche Bedeutung in der KPD verloren hat. Der Parteitag handelte in völliger Hebervereinstimmung mit der Gesamtmitgliedschaft, als er jegliche fraktionelle Bestimmung, aber insbesondere die Verbindung mit aus der Partei ausgeschlossenen Genossen wie Ruth Fischer, Maslow, Urhahn und Scholten, als unvereinbar mit der Solidarität in der kommunistischen Partei Deutschlands beschickte.

2. In demselben Maße, in dem der Offener Parteitag die leninistische Konsolidierung der KPD bewies, entfernte sich die Klasse Maslow, Co. immer mehr vom Proletariat und geht immer offener zu dessen entscheidenden Feinden über. Die Leute sind heute nichts mehr als eine Agentur der Sozialdemokratie und ihrer Politik. Auf dem Offener Parteitag solidarisierten sich Partei, Schlicht und Genlewig mit allen partei-

feindlichen Handlungen ihrer Hauptgegner und verurteilten deren parteifeindliche Agitation unter dem Parteilogo Telegrafien fortzusetzen.

3. Schlicht, Partei und Genlewig verneinten am Offener Parteitag in aller Offenheit alle Grundzüge der kommunistischen Partei, sie lehnten die Einhaltung der primitivsten Regeln der Parteidisziplin und Parteidemokratie ab, sie erklärten dem Proletariat ihren leihen Willen, alles zu tun, um die Durchführung der Parteibeschlüsse zu durchkreuzen und auch nach dem Parteitag in Verbindung mit Maslow, Ruth Fischer, Urhahn und Scholten den Kampf gegen die Partei mit allen Mitteln der Propaganda und der Sabotagemassnahmen fortzusetzen. So lebten die drei als die KPD-Feinde. In der 11. Jahrespartei Parteitag kein ordnungsgemäß unterschriebener Parteitag war... kann kein Kommuniqué, Beschlüsse als verbindlich annehmen... Diesen letztgenannten Beschlüssen schließt alle Kräfte eines kommunistischen Parteitag... Schlicht, Partei und Genlewig. Der Beschluß des Parteitages sollte für sie eine lechte Warnung sein. Diese Warnung brante-

### 5000 Textilarbeiter demonstrieren für den Achtstundentag

Die Ortskommission der IFA Neugersdorf hatte für den 11. März nach Beendigung der Arbeit eine Demonstration für den Achtstundentag gegen den Schicksal der 12-Stundenwocht organisiert. Die Gesamtbetriebsrat der Firma Mag. Hofmann (1927) brachte am 11. März um 5 Uhr die Arbeiter mit Knütteln, etwa 500 bis 600 Arbeiter, die sich in die Fabrik nieder. Mit roten Fahnen und Plakaten, die Arbeiterforderungen enthielten, marschierte man unter Vorantrieb einer Musikkapelle vor die Fabrik, am Orte befanden sich Arbeiter, um die lechte Arbeiterschaft der roten Klassen zu unterstützen. Von Betrieb zu Betrieb schritt der Zug immer weiter an. 5000 erreichte der Aufmärsch an dem Tag. Seit Jahren das einzige Beispiel, ähnlich konnte man auf den Behörden der Textilarbeiter der Kampfwillen sehen. Den sozialdemokratischen Arbeitern der anderen Branchen rief man zu, sich anzuschließen, da doch auch sie für diese Forderungen zu kämpfen haben. Wände leiteten die Richtung. Das Ziel wurde erreicht am 11. März um 11 Uhr. Die Textilarbeiter haben an diesem Tag geglaubt, wenn auch der Kampf nicht abgebrochen, aber der Aufmärsch zeigte ein Resultat ab, daß die rote Front überlebt. Die verarbeitete Aufbereitung durch die Nationalisierung, verlängerte Arbeitszeit, niedrige Löhne umgingen den Textilarbeiter wie die gesamte Arbeiterklasse, zu kämpfen. — Auf dem Jänner Plan marschierte der Zug aus, dabei hielt die Arbeiter die Hauptforderungen: 8 Stunden, eine kurze Arbeitszeit. Seine Ausführung im Sinne der oben angeführten Forderungen, jedoch zeigen, daß es ein Vermeid von der Arbeiterschaft eine Verbesserung zu sprechen, anzuführt, nachdem ihm sprach Verbandsorganisator Heinrich Richter, Neugersdorf, Neugersdorf, daß er erklärte: „Von den Schlichtungsstellen ist nichts zu erwarten, nur aus eigener Kraft sei das Ziel zu erreichen. Wir Erlauben mühen die Demonstranten dies vorzunehmen. Was ist ein ungeklärter Jungensklug? Oder sagt man, wie üblich, ich der Situation an? Wir nehmen an, daß Kollege Richter in Zukunft keine im Gewerkschaftsverband geübte Politik, die im Gegensatz zu seinen Ausführungen steht, residiert. Unsere Genossen werden ihm bei kommenden Gelegenheiten ins Gedächtnis rufen, was er den 11. März erklärt hat. Wir werden sehen. — Spät in der Abendstunde formierte man sich, trotz einleitenden Regens abermals zu einem Zug, in dem Reden mitgeführt wurden und an dem Männer, Frauen, Jungen und Mädchen, das ganze Proletariat, teilnahmen. Durch den Aufmarsch haben wir unsere Kraft gezeigt. Jetzt gilt es, zum Kampf zu organisieren.“

### Stresemanns altes Eisen

Vor mehreren Monaten bereits begann in Klauen ein Verleumdungskampf, den der Reichsaussenminister Dr. Stresemann gegen den Klauen deutschen Reichsanwalt Dr. Müller angezettelt hatte. Die Grundlage der Verhandlung bilden folgende Vorwürfe Müllers gegen Stresemann: Stresemann sei an der Coparatorgesellschaft, die sich hauptsächlich mit der Vermittlung von Schrotgeschäften beschäftigt, beteiligt gewesen. Der Generaldirektor dieser Gesellschaft war ein gewisser Witwin. Eines Tages wurde an der tschechischen Grenze eine grobe Ladung von Schrot, die an eine tschechische Eisen-

werke geliefert wurde, nicht durchgeführt. Die tschechische Regierung wurde durch diesen Vorfall sehr empört. Die tschechische Regierung hat die tschechischen Behörden ersucht, die tschechische Regierung durch diesen Vorfall sehr empört zu machen. Die tschechische Regierung hat die tschechischen Behörden ersucht, die tschechische Regierung durch diesen Vorfall sehr empört zu machen.

4. Deshalb beschloß der Parteitag, Stresemann, Partei und Genlewig aufzuklären, ihre Tugenden von der Partei anzuerkennen. Die tschechische Regierung hat die tschechischen Behörden ersucht, die tschechische Regierung durch diesen Vorfall sehr empört zu machen. Die tschechische Regierung hat die tschechischen Behörden ersucht, die tschechische Regierung durch diesen Vorfall sehr empört zu machen.

### Genossen! Habt ihr in-eurer Zelle zu den Richtlinien zur Zeitungswerbung Stellung genommen?

denkenden Menschen steht... Wollen Sie Milch trinken? Sie sollten es öfters tun, Sie magern, scheint es, sehr ab... Klimow nahm schweigend das von ihr angebotene Glas entgegen und trank langsam die dünne, ungeschmackhafte Milch aus. Er wollte die Sache, die ihn bergeführt hatte, schneller beenden und begann: „Sie sagten neulich, daß Sie Taten haben möchten.“

„Ja, ich weiß, daß Sie sie geben werden.“ Sie sagte viele Worte ganz schlicht, aus innerster Ueberzeugung und schlug mit ihnen Jewsej gescham vor den Kopf. Rechts warf er sich auf die Stühle zurück und fragte nach einem Weibchen dumpf: „Und woher wissen Sie das?“

„Sie haben damals weder ja noch nein gesagt — folglich, dachte ich, wird er höher ja sagen.“ Jewsej verstand sie nicht ganz, und während er sich bemühte, ihren Blicken auszuweichen, fragte er nochmals: „Wie konnten Sie das aber wissen?“

„Jedenfalls wohl, weil ich Sie für einen guten Menschen halte, Ihnen glaube.“

„Man soll aber nicht glauben,“ jagte Jewsej. „Man, was sagen Sie da? Man soll glauben!“

„Und... wenn Sie sich täuschen?“

„Wieso denn?“ versetzte sie und juckte mit den Schultern. „Denn nach einer Pause, sagte sie ruhig hinzu: „Einem Menschen nicht glauben, heißt: ihn nicht achten, im voraus von ihm denken, daß er ein Lügner, ein Schurke ist. Darf man denn das?“

„Man sollte es jedenfalls,“ murmelte Jewsej. „Was sollte man?“ fragte das Mädchen. „Ich kann Ihnen... die Schrift geben,“ antwortete er mit einem Seufzer. Die Aufgabe war beendet. Einige Minuten schweigend; den Kopf beugend und die fest zusammengepressten Hände zwischen die Arme klammern, verlor sie argwöhnisch auf das heftige Klopfen seines Herzens.

Oiga hatte die Elbogen auf den Tisch gehockt und sprach mit gedämpfter Stimme davon, wenn und wo man das von ihm Versprochene bringen sollte. Er prägte sich ihre Worte ein und wiederholte sie im stillen, bemüht, durch viele Wiederholungen das hervorbrechen eines qualvollen Gefühls in seinem leeren Innern zu verhindern.

„Haben Sie bemerkt,“ fragte leise das Mädchen, „wie schnell sich jetzt die Menschen ändern? Wie bei allen das Vertrauen-

zueinander wächst, wie rasch sie sich miteinander bekannt machen? Alle suchen Freunde und finden sie, alle werden schlichter, autrautlicher, öffnen ihre Seele. Sehen Sie doch, wie gut das ist!“

Ihre Worte flatterten vor ihm wie Nachhaller auf, jedes einzelne Wort hatte sein eigenes Gewicht und keine eigene Kraft, sie lächelten alle, waren schlicht, freundlich, voll Glauben. Er konnte sich nicht entschließen, in Oigas Gesicht zu schauen, und verfolgte über die Schulter des Mädchens hinweg ihrem Scheitern an der Wand, in den seine Phantasie die blauen Augen, den kleinen Mund mit den blauen Lippen und das etwas müde ernste, aber sanfte und gute Gesicht hineinzeichnete.

Soll ich's ihr jetzt sagen, daß alles nur ein Falldruck ist, um sie zu verderben? fragte er sich selbst.

Und er gab sich selbst die Antwort: Sie jagt mich fort... schimpft mich aus und jagt mich fort... „Kennen Sie den Tschiler Simin?“ fragte er plötzlich.

„Nein — warum?“

Jewsej seufzte schwer auf. „So... Er ist ein guter Mensch. Ein Sozialist...“

„Ja, unter fünf recht viele,“ bemerkte Oiga überzeugt.

Wenn sie den Tschiler kennen würde, überlegte Klimow langsam, so hätte ich ihr gesagt, sie solle ihn unter mich bringen... Dann...

Es war ihm, als juckte sich der Stuhl unter ihm, als müße ihm die Uebelkeit jeden Augenblick in den Hals steigen. Er lächelte, behaute das kleine Zimmer, und ein Gefühl der Rührung überfiel ihn einmal beim Anblick des leeren, armen Raumes sein Herz. Der Rand schaute durchs Fenster, so rund wie Jafows Gesicht, und das Licht der Lampe erschien ihm überflüssig, lästig.

Jammer mehr Leute werden geboren, die sich vom Schicksal dazu betrogen fühlen, ein neues Leben aufzubauen, auf dem Fundament der Wahrheit, der Vernunft... Schwärzte Oiga in ihres schlichten Weibe.

Jammer mehr erlag Jewsej der jähstehenden Macht des Gefühls, das ihm dieses Mädchen und seine stille enge Wohnung einflößten, und er dachte bei sich: Ich will das Licht auslösen, will vor ihr niederfallen und ihr alles sagen... Und sie wird mir dann einen Fuhrtritt geben... (Fortsetzung folgt.)

## DER SPITZEL

Von Martin Gott

(61. Fortsetzung)

„Antworte, Jozef! Kannst du das machen, wie?“

„Ja, kann's...“

„Nun was jauderst du also? Schon morgen schlag's ihnen vor! Hast du gehört?“

„Ja...“

Es war Klimow nicht schwer, Salchs Befehl auszuführen. Als er ihm von den Besuch bei dem B... er berichtet, hatte er nichts davon gesagt, daß sowohl Jozef wie auch Olga ihn schon zweimal vorfichtig gefragt hatten, ob er nicht einen Christhag aufreiben könnte; doch er hatte sich jedesmal durch Schweigen von ihnen losgemacht.

Am nächsten Tage ging er des Abends zu Olga, in einer düsteren Stimmung, die sich stets in den Momenten der Resignation seiner bemächtigte. Die Aufgabe, deren Lösung ihm oblag, war ihm von einem fremden Willen unberührt. Der Entschluß, sie zu lösen, wuchs sich unbewußt, von selbst, in seinem Innern aus und drängte alle Furcht, alle Antipathien und Sympathien in den Hintergrund.

Als jedoch in dem kleinen, spärlich erleuchteten Zimmer Olga hohe Gestalt vor ihm stand und er hinter ihr an der Wand ihren großen, sich zum zu ihm hin demogenden Schatten erblickte, da ward er leicht, geriet in Verwirrung und stand schweigend an der Tür.

„Ich bin nämlich eben aus der Fabrik gekommen,“ sagte Olga, ihm die Hand drückend. „Wir hatten heute wieder ein Meeting. Was ist Ihnen? Sind Sie müde? Oder unwohl? Kommen Sie her, setzen Sie sich... Wollen Sie Tee trinken, wie?“

Sie schraubte die Lampe höher, sah mit einem Lächeln auf Klimow und fuhr, während sie das Geschirr zurechtstellte, fort:

„Ich liebe es, so mit Ihnen allein Tee zu trinken... Wir anderen, ich und alle Kameraden — wir sprechen so viel... Man muß so viel sprechen, daß man fast nicht zum Denken kommt... Das ist ja lächerlich und dumm, aber es ist wahr. Und das ist es denn angenehm, wenn man einen schweigenden-

**Genossen!**  
Habt ihr in-eurer Zelle zu den Richtlinien zur Zeitungswerbung Stellung genommen?

**Gewerkschaftliches**  
Deutscher Baugewerksbund, Baugewerkschaft Dresden  
Mittwoch, den 6. April, nachm. 5 Uhr, Jahrgroupsversammlung der Maurer und Bauhilfsarbeiter.  
Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlesien: Bruno Goldbaum, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Reuter, Dresden — Druck: „Sonnenschein“, Dresden.

**Öffentliche Bekanntmachungen**

Der von den hiesigen Ratsmitgliedern genehmigte 13. Stadtrat hat die Wahlungsbestimmungen für die Prämien-Stellen am 13. April 1927 in der Sitzung der Stadt Rastatt genehmigt worden.  
Der Stadtrat hat die Wahlung von zwei neuen Ratsmitgliedern nur auf längstens 6 Tage lang zu jedem Monats Ende im Rathaus Rastatt, Nummer Nr. 11, aus. Er tritt mit Wirkung vom 1. April 1927 in Kraft.  
Rastatt, am 1. April 1927.

**Wahlbestimmungen des öffentlichen Wahlrechts**

Die Wahlbestimmungen für die öffentlichen Wahlämter sind im Rathaus Rastatt, Nummer Nr. 11, aus. Er tritt mit Wirkung vom 1. April 1927 in Kraft.  
Rastatt, am 1. April 1927.

**Einladung!**  
An alle Freunde und Gönner der Rollen-Freizeit, den 11. April, veranstaltet der RFB Striesen einen **Unterhaltungsabend** im Tanzpalast „Grüne Wiese“, Gruna.  
Program:  
Hörspiele, Vorträge (Humorist Augustin), Kraftsport, Aste, Morius, der rote Herkules (Akte in Kraft und Schönheit), Einlagen der Schalmelankapelle Striesen, Große Wagnertänze, anschließend Tanz!  
Tanzmusik ausgeführt von der Hauskapelle der „Grünen Wiese“  
Eintritt 6 Uhr, Eintritt 40 Pf., Anfang 7 Uhr

**Carola-Lichtspiele**  
(Döhner Hof)  
Ab Mittwoch, d. 6. bis mit Sonntag, d. 10. April  
Der mit größter Spannung erwartete neue russische Großfilm:  
**Der schwarze Sonntag**  
Die Tragödie am 9. Januar 1905 in St. Petersburg  
Rein künstlerisch betrachtet, steht das Werk einzigartig da. Es bringt noch stärkere Wirkungen hervor als der Petersburger Potemkin.  
Gen.-Anzeiger Ludwigshafen

**Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umgegend, e. G. m. b. H.**  
Freitag, den 15. April 1927, vorm. 9 1/2 Uhr, im Saale der „Reichstrone“, Dresden-N., Wilschdorfweg 9  
**8. ordentliche Vertreterversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die ersten 9 Monate des 39. Betriebsjahres 1926/27. — Redner: Geschäftsführer Klepsig.  
2. Wahl von 8 Aufsichtsratsmitgliedern. — Redner: Ein Mitglied des Prüfungsausschusses.  
Es werden aus dem Aufsichtsratsmitgliedern: Paul Bertholdt, Julius Frähdorf, Hermann Graf, Oswald Grille, Heinrich Köhler, Johann Lukas, Friedrich Schöne und Hugo Schlegel.  
Die Wiederwahl der auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder ist, mit Ausnahme des Genossen Frähdorf, der auf seine Wiederwahl verzichtet und des Genossen Köhler, der durch Tod ausgeschieden ist, zulässig.  
3. Wahl von drei Vertretern für den Verbandstag jährlicher Konsumvereine am 21. und 22. Mai 1927 in Dresden und von drei Vertretern für den am 20., 21. und 22. Juni 1927 in Essen stattfindenden Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.  
4. Bericht des Prüfungsausschusses über das Ergebnis der am 27. Dezember 1926 vorgenommenen Vertreterwahl. — Redner: Sekretär Schäfer.  
5. Grundstückskaufe. — Redner: Geschäftsführer Hoffmann.  
6. Die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Konsumvereins Vorwärts. — Redner: Geschäftsführer Hoffmann.  
7. Etwaige Anträge der Vertreter nach den §§ 23 und 24 der Satzung.  
Es können nur die gewählten und besonders eingeladenen Vertreter unserer Genossenschaft an den Verhandlungen teilnehmen. Eine Vertretung durch Eheleute oder Mitglieder ist unzulässig. Als Ausweis für die Zulassung zur Vertreterversammlung gelten nur die Vertreterkarte und das Mitgliedsbuch.  
Für die Zulassung von Mitgliedern als Zuhörer zur Vertreterversammlung werden Einladungen in einem den Galeriesphärenverhältnissen in der „Reichstrone“ entsprechenden beschränkten Umfang abgegeben. Die Verteilung der Einladungen erfolgt durch die Leitungen der Verteilungsstellen im Einvernehmen mit den Obleuten.  
Der Aufsichtsrat  
Paul Bertholdt, Vorsitzender,  
Dresden-Albstadt, Chemalier Straße 57, 1. Stod.

**Lichtspiele Freiburger Platz**  
Diese Woche:  
**Das sensationelle Ereignis!!**  
**Der neue große Russenfilm:**  
**Jwan der Schreckliche**  
(Schlaven haben keine Flügel!)  
spannend! Sensationell! Ergreifend!  
Dazu der lustige Teil — 4 Akte

**Glompalast**  
LICHTSPIELE  
Schandauer Straße 11  
Straßenbahn: Linien 9, 17, 19, 20 (Haltestelle Bergmannstraße)  
Freitag, den 11. April  
**Der schwarze Sonntag**  
Ein erschütterndes Dokument russischer Willkürherrschaft. Geschrieben werden die blutigen Ereignisse des 9. Januar 1905, einer der schrecklichsten Tage der russischen Geschichte.  
Wer sich einen guten Platz sichern will, besuche die ersten Vorstellungen  
Im Vorprogramm:  
Persönliches Auftreten des weltberühmten Wiener Instrumental-Virtuosen  
**JAHODA**  
Ein Meister der Töne, ein musikalisches Palmenblatt, spielt die seltensten Instrumente.  
Wochentag 8. 1/2 Uhr — Sonntag 4. 1/2, 7. 1/2, 9 Uhr

**DAS ZÜNDHOLZ DES GENOSSENSCHAFTERS!**  
Es wirbt durch seine hervorragende Beschaffenheit immer neue Anhänger  
Paket **25 Pfennig**  
Erhältlich in allen Verteilungsstellen des  
Konsumvereins  
**Vorwärts**  
Warenabgabe nur an Mitglieder!

Theater am Wasserpark  
Donnerstag, d. 12. April, 8 Uhr  
**„Wenn die Soldaten...“**  
(In 3 Akten)  
Die Soldaten gehen auf den Feind los  
in 2 Akten von Fritz Schlegel.

**Haus-Nähmaschinen**  
Schneid-, Schneider-, Nähmaschinen  
perfekt gemacht  
**3-Mark-Wochenlohn**  
auf  
Güldenanzahl  
Cff u. r. 110  
a. d. Uhr. 8 U.

**Aus den Augen**  
erkennt Krankheiten  
**P. A. Sieblich, Heilkundiger**  
Frauenleiden behandelt auch Frau  
M. Sieblich, Heilkundige  
Dresden-A., Brüderstraße 5, III,  
am Friedrichstädter Krankenhaus  
Vorbereitung: 9-11 und 3-6, Sonntags 9-12 (kabellos)  
Montags und Freitags!

**Damen-Herren-Räder**  
erstkl. Marken, zu pünktig. Preisen u. Zahlbed. zu verkaufen. W. Metzger, Stephanstr. 46

**Gaartartoffeln**  
vom Sandboden. Zeitige, mittelfrühe und späte, in gelben, roten und weißen ertragreichen Sorten empfiehlt billig

**Gustav Döring**  
Freital-Potschappel  
am Bahnhof

**+ Sind Sie leidend?**  
Gebrauchen Sie eine Kräuterkur!  
Mergelharz erforderlich. Gewissenhafte Beratung ist Ihnen sicher.  
Wim. Urban, Zittau, Rossplatz 17.

**Rastlos Blumenhalle**  
Schandauer Straße 47  
vis-à-vis dem Silesianer Friedhof  
empfehlte zur Konfirmation billig und preiswert Topfpflanzen in beliebiger Preislage.  
Spezialität:  
Blumenkörbe u. Blinderelen jeglicher Art

**Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb (hygienisch)**  
**Marie Steiner**  
Meißen, Bloßentweg 2

In besonderem Interesse verkaufe ich jetzt  
**prima Bettfedern**  
zu denkbar billigen Preisen. Herrschaftsfischel, 5 Mk., weiße Halbdaunen 4,50 und billiger. Lassen Sie sich nicht auf dem Bahnhof oder auf der Straße durch von der Konkurrenz bezahlte Leute irre führen. Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang.  
Lehnert, Zilippsdorf bei Reigersdorf.

**Gustav Böhme, Ostritz**  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren / Spezialität:  
Wäsche, Wäschestoffe u. Gardinen in erstkl. Qualitäten zu soliden Preisen

**Etwas für Sie!**  
Der neue Schlager in  
**Kunst-, Rippselde, Lederatlas**  
K.A. — K.G. — K.7.50  
**Marie Dunkel, Pirna**